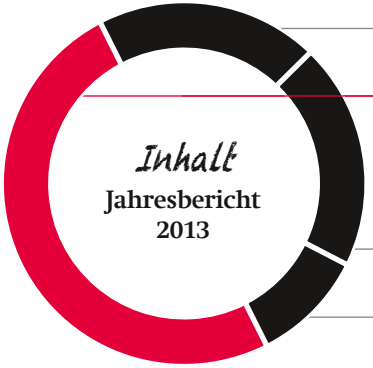
JAHRESBERICHT 2013

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk

JAHRESBERICHT 2013

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk



Über das Werk
Förderung 2013
Rechenschaft
Engagement

INHALT

Seite _KAPITEL

06 _Jahresrückblick 2013 10 _Wir über uns

14 _Die Hilfen des Bonifatiuswerkes im Überblick 16 _Der Ablauf eines Hilfsprojektes
18 _Bauhilfe Deutschland 22 _Bauhilfe Norwegen, Schweden, Dänemark 24 _Bauhilfe Island und Finnland 26 _Bauhilfe Estland und Lettland
28 _Verkehrshilfe 30 _Kinder- und Jugendhilfe 32 _Glaubenshilfe

34 _Unterstützung für das Bonifatiuswerk 38 _2013 Ihr Engagement 40 _2013 Unsere Hilfe

42 _Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V. 43 _Diözesan-Bonifatiuswerke 44_Publikationen

46 _Impressum

JAHRESRÜCKBLICK 2013

Seit 165 Jahren engagiert sich das Bonifatiuswerk in der Diaspora-Seelsorge: Gläubige ermutigen, den eigenen Glauben in einer glaubensfremden und zunehmend ungläubigen Umgebung zu leben und weiterzugeben. Dabei reagiert das Werk auf die veränderte Diaspora-Situation und die strukturellen Umbrüche und setzt die Vergabeordnung in traditionellen und bewährten Unterstützungsformen, wie auch im Bereich der missionarischen Pastoral, transparent um. Denn: Keiner soll alleine glauben. Hier einige Schlaglichter:

OSTERINITIATIVE

Christliche Bräuche und Rituale helfen, den Glauben an die junge Generation weiterzugeben oder glaubensferne Menschen anzusprechen. Das Bonifatiuswerk engagiert sich deshalb seit Langem mit unterstützenden Materialien innerhalb der Aktion »Weihnachtsmannfreie Zone« für den heiligen Nikolaus, fördert das Gedenken an die Heiligen Martin, Lucia und Bonifatius. Im März 2013 startete das Hilfswerk im Kölner Schokoladenmuseum eine Initiative, um die Inhalte der Fasten- und Osterzeit wachzuhalten.

ERSTKOMMUNION- UND FIRMAKTION

»Entdecke das Geheimnis«, lautete das Motto der Erstkommunionaktion 2013. Mit einem umfangreichen Begleitheft für die Katecheten unterstützte die Kinder- und Jugendhilfe im Bonifatiuswerk die Kirchengemeinden vor Ort. Ein solches gab es auch für alle, die in Deutschland in der Firmvorbereitung aktiv sind und das Motto der Firmaktion 2013: »Dem Himmel ganz nah« aufgegriffen haben. Mit ihrer Erstkommunion- und Firmgabe zeigten sich die Kinder und Jugendlichen in großartiger Weise mit ihren Altersgenossen in der Diaspora solidarisch.

HILFSWERK FÜR DEN GLAUBEN

Das Bonifatiuswerk rüstet sich für die Zukunft. Seit dem Bonifatiustag 2013 präsentiert sich das fast 165 Jahre alte Diasporawerk als »Hilfswerk für den Glauben«. Damit setzte das Bonifatiuswerk in seinen Strukturen einen Prozess um, den Generalsekretär Monsignore Georg Austen in Zusammenarbeit mit dem Generalvorstand seit seinem Amtsantritt vorantreibt. Als »Hilfswerk für den Glauben« stellt sich das Bonifatiuswerk der Herausforderung der zunehmenden Glaubensdiaspora, die insbesondere auch in katholischen Regionen zu spüren ist. Unter der Hilfsart: »Missionarische Glaubenshilfe« bündelt das Hilfswerk die neuen Unterstützungswege für missionarisches Engagement in Deutschland, die in den vergangenen Jahren entwickelt wurden, wie die Förderung missionarischer Personalstellen in der Diaspora, die Unterstützung missionarischer Projekte in ganz Deutschland, die Unterstützung von Glaubensbildung und

Neues Bonifatiuswerk-Logo

Ostersonntag

Im März startete die **Osterinitiative** im Kölner Schokoladenmuseum

Bonifatiustag

Das Bonifatiuswerk wird zum **»Hilfswerk für den Glauben«**

Erstkommunion

unter dem Motto **»Entdecke das Geheimnis«**

missionarischen Initiativen in den Pfarreien, Familien, Orden, Verbänden und Institutionen.

DIASPORA-AKTION

»Keiner soll alleine glauben. Ihre Spende: Damit der Glaube wachsen kann!«, lautete das Leitwort der bundesweiten Diaspora-Aktion 2013. Die feierliche Eröffnung fand am 3. November in Stuttgart statt. Am Diaspora-Sonntag, am 17. November, zeigten sich die Katholiken in ganz Deutschland mit ihrer Kollekte solidarisch. Im Mittelpunkt der Aktion stand die Glaubensweitergabe an die kommende Generation.

BONIFATIUSPREIS

Zur Eröffnung der Diaspora-Aktion 2013 in Stuttgart verlieh das Bonifatiuswerk den »Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland«. 132 inhaltlich bemerkenswerte Projekte aus 27 Diözesen machten es der prominent besetzten Jury nicht leicht, die drei Preisträger zu bestimmen. Mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde schließlich das Projekt »go4peace in Kamen«, mit dem der Pastoralverbund Kamen-Kaiserau Firmbewerber für den Glauben begeistert hat und aus dem Glauben heraus in der Stadt aktiv wurde.

NEUER PRÄSIDENT

Mit der Generalversammlung tagte am 4. November das höchste Gremium des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken e. V. in Stuttgart. Nachdem der langjährige Präsident des Generalvorstandes, Georg Freiherr von und zu Brenken, aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt hatte, stand die Wahl eines neuen im Vordergrund. Die 66. Generalversammlung sprach sich dabei für Heinz Paus, Bürgermeister von Paderborn und ehemals Mitglied für die CDU im nordrhein-westfälischen Landtag, aus. Neu in den Generalvorstand gewählt wurde Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, Abgeordneter des Deutschen Bundestags aus Regensburg. Für weitere sechs Jahre im Generalvorstand wurden bestätigt: Vizepräsident Hermann Fränkert-Fechter (Berlin), Generalvikar Alfons Hardt (Paderborn), Generalvikar Dr. Werner Schreer (Hildesheim), Klaus Henke (Paderborn), Msgr. Dr. Hermann Wieh (Osnabrück) und Caroline Freifrau von Ketteler (Münster).

»Wenn wir unseren Glauben überzeugt leben, auch nach außen erkennbar darauf vertrauen, dass Gott seine Kirche liebt, sie führt, wenn wir Verzagtheit und Pessimismus ablegen, muss das auch ansteckend sein. Dann wird das auch Menschen ansprechen, die ohne Bibel, ohne Anbindung an eine Kirche aufgewachsen sind.«

Heinz Paus, Präsident des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken

Stuttgart

4. November

Die **Generalversammlung** wählt Heinz Paus zum neuen Präsidenten

17. November

Keiner soll alleine glauben: Diaspora-Sonntag zur Diaspora-Aktion 2013

3. November

Verleihung des **Bonifatiuspreises**

1. Preis für »go4peace in Kamen«

WIR ÜBER UNS

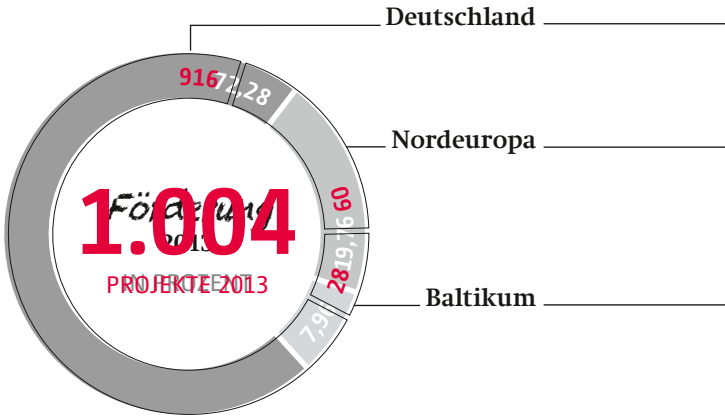
Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken fördert die Weitergabe des Glaubens, Orte der Begegnung und Gemeinschaft sowie die pastorale Begleitung von katholischen Christen, die in extremen Minderheitensituationen ihren Glauben leben.

UNSER AUFTRAG

Das 1849 von Laien gegründete Diaspora-Hilfswerk fördert die Seelsorge in Deutschland, Nordeuropa sowie im Baltikum, überall dort, wo Katholiken als Minderheit in glaubensfremdem Umfeld leben. Als Hilfswerk für den Glauben mit der Verpflichtung zur Solidarität sammelt das Bonifatiuswerk Spenden und stellt sie den Diaspora-Gemeinden als Hilfe zur Selbsthilfe objekt- und projektgebunden zur Verfügung. Die deutschen Förderregionen liegen vornehmlich in Nord- und Ostdeutschland, wo drei bis zwölf Prozent der Bevölkerung der Kirche angehören. Seit 1974 unterstützt das Bonifatiuswerk Katholiken in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden, seit 1995 in Estland und Lettland.

UNSERE VISION

Die zunehmende Entfremdung der Menschen von Glaube und Kirche lassen in Deutschland neue Diaspora-Situationen entstehen. Diese sind auch in katholischen Mehrheitsgebieten emotional wahrnehmbar. Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken versteht sich im Sinne seiner Gründer als »Missionswerk für Deutschland« und nennt sich daher explizit »Hilfswerk für den Glauben«. Als solches wird es unterstützend an der Seite all jener stehen, die sich im Glauben in einer Minderheitensituation wiederfinden und dort katholische Gemeinde und Gemeinschaft im Innern stärken, den Glauben an die kommende Generation weitergeben und vor Ort missionarische Aufbrüche gestalten.



FÖRDERSUMME 2013	HILFSGEBIET
7.788.409,56 Euro	**Deutsche Bischofskonferenz** Förderschwerpunkt seit 1849
2.129.087,62 Euro	**Nordische Bischofskonferenz** Fördergebiet seit 1974 Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden
858.069,49 Euro	**Estland und Lettland** Fördergebiet seit 1995
10.775.566,67 Euro	**INSGESAMT 2013**

Bonifatiuswerk-Zentrale
Kamp 22 _Paderborn

»Mir ist eine ›verbeulte‹ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.«

Papst Franziskus

DER WEG IN DIE ZUKUNFT

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken stellt sich den Herausforderungen der Zukunft. In Nordeuropa wächst die katholische Kirche kontinuierlich. Die kleine Diaspora-Kirche in Norwegen, Schweden, Finnland, Island und Dänemark kann die Aufgaben, die daraus erwachsen, kaum alleine schultern. In den kommenden Jahren wird sich das Bonifatiuswerk an dem nachhaltigen Ausbau kirchlicher Infrastruktur beteiligen. Die Ausweitung der Zusammenarbeit mit dem Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester wird angestrebt. In Deutschland wächst die Zahl kirchenferner Menschen. Die emotionale Diaspora des Glaubens breitet sich auch in katholischen Regionen aus. Als Hilfswerk für den Glauben wird das Bonifatiuswerk seine Bemühungen intensivieren, Kirchengemeinden, Familien, Verbänden und Institutionen passende Materialien zur aktiven Glaubensweitergabe anzubieten. Es wird stärker Initiativen fördern, die Menschen niederschwellig und mitten im Alltagsleben mit dem Glauben in Berührung bringen. Eine Ausweitung der Missionarischen Glaubenshilfe ist denkbar.

Das Bonifatiuswerk strebt die Zertifizierung durch das DZI an.

BISTÜMER MIT PROZENTUAL HÖCHSTEM UND NIEDRIGSTEM KATHOLIKENANTEIL:

85 % in **PASSAU**

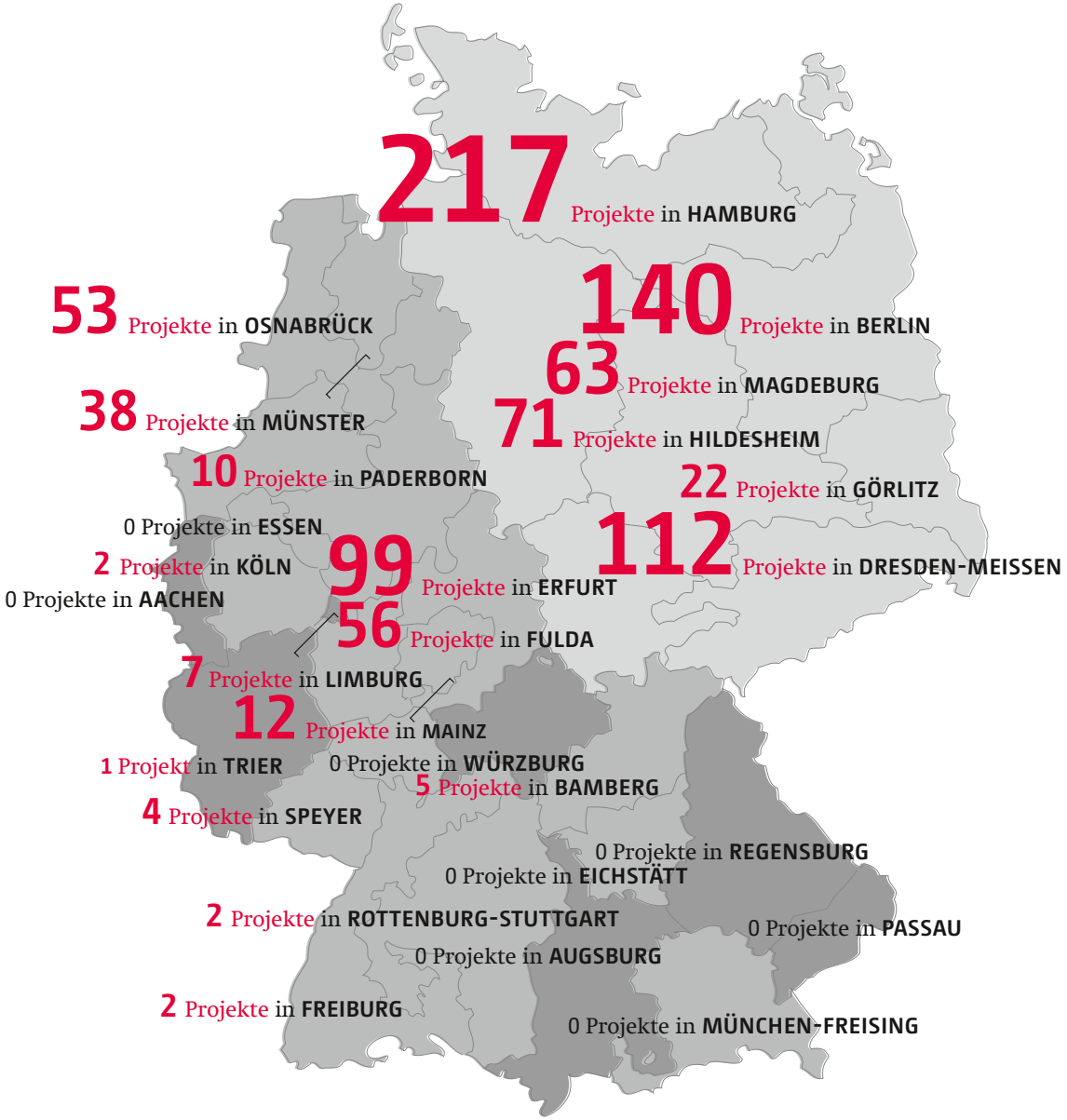
71 % in **REGENSBURG**

3 % in **MAGDEBURG** 3 % in **DRESDEN-MEISSEN**

KATHOLIKENANTEIL

IN PROZENT NACH (ERZ-)BISTÜMERN

BISTÜMER	ANTEIL IN PROZENT
Aachen	54
Augsburg	58
Bamberg	35
Berlin	7
Dresden-Meißen	3
Eichstätt	47
Erfurt	7
Essen	33
Freiburg	41
Fulda	24
Görlitz	4
Hamburg	7
Hildesheim	12
Köln	38
Limburg	27
Magdeburg	3
Mainz	26
München-Freising	49
Münster	45
Osnabrück	26
Paderborn	33
Passau	85
Regensburg	71
Rottenburg-Stuttgart	38
Speyer	36
Trier	60
Würzburg	61



DIE HILFEN DES BONIFATIUSWERKES

48 Projekte VERKEHRSHILFE

Das Bonifatiuswerk sammelt Spenden und stellt diese den katholischen Kirchengemeinden, Institutionen und Initiativen als Hilfe zur Selbsthilfe objekt- und projektgebunden zur Verfügung.

128 Projekte BAUHILFE

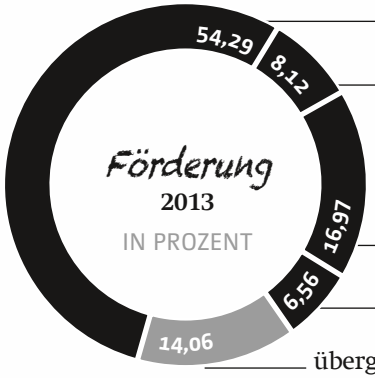
Projekte KINDER- UND JUGENDHILFE 803

BAUHILFE

Die Bauhilfe des Bonifatiuswerkes fördert zukunftsfähige Projekte in der Diaspora: den Bau von Kirchen und Gemeindezentren, Jugend- und Bildungshäusern, katholischen Schulen und Kindergärten. Unterstützt werden Baumaßnahmen in Gemeinden mit einem Katholikenanteil von höchstens zwölf Prozent. Das Bonifatiuswerk übernimmt im Sinne einer Ergänzungsfinanzierung in der Regel bis zu einem Drittel der Baukosten im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz sowie bis zu 70 Prozent im Bereich der Nordischen Bischofskonferenz und in Estland und Lettland.

VERKEHRSHILFE

Die Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes, die Diaspora-MIVA, fördert die Mobilität in großen Flächenpfarreien sowie in kirchlichen Institutionen in der Diaspora in Deutschland. Der rapsgelbe BONI-Bus ist vielerorts, wo katholische Christen in der Minderheit sind, äußeres Markenzeichen kirchlichen Lebens, denn ohne die Verkehrshilfe



PROJEKTART	FÖRDERSUMME
Bauhilfe	**5.850.000,00** Euro
Verkehrshilfe	**874.889,19** Euro
Kinder- und Jugendhilfe	**1.828.509,80** Euro
Glaubenshilfe	**706.650,00** Euro
übergreifende Projekte/zweckgebundene Förderungen	**1.515.517,68** Euro
	10.775.566,67 Euro INSGESAMT

25

Projekte GLAUBENSHILFE

ist katholisches Gemeinschaftsleben oftmals überhaupt nicht möglich. Die Verkehrshilfe unterstützt deshalb den Kauf von VW-Transportern und VW-Caddys und übernimmt dabei bis zu zwei Drittel der Anschaffungskosten.

KINDER- UND JUGENDHILFE

Die Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes unterstützt Projekte in der Diaspora in Deutschland, Nordeuropa und im Baltikum mit dem Ziel, jungen Menschen auf vielfältige Weise eine Begegnung im Glauben zu ermöglichen und ihnen die christliche Botschaft zu vermitteln. So werden karitative Projekte ebenso gefördert wie die religiöse Elementarerziehung in katholischen Kindergärten, Religiöse Kinderwochen oder Initiativen der katholischen Kinder- und Jugendsozialarbeit.

MISSIONARISCHE GLAUBENSHILFE

Mit der Glaubenshilfe fördert das Bonifatiuswerk missionarisches Engagement und Projekte der Neuevangelisierung in Deutschland. Erstens unterstützt es in den Diaspora-Regionen projektbezogene Personalstellen mit missionarischem Charakter im Rahmen einer Anschubfinanzierung über zwei Jahre. Die Inhaber der geförderten Personalstellen sollen kirchendistanzierten Menschen einen innovativen Zugang zu Fragen des Glaubens eröffnen und Erfahrungen glaubwürdigen kirchlichen Handelns ermöglichen. Zweitens unterstützt das Bonifatiuswerk missionarische Initiativen in ganz Deutschland. Gefördert werden Projekte, die einen deutlich evangelisierenden Charakter haben, sich vor allem an kirchenferne Menschen richten, den Glauben und die Kirche ins Gespräch bringen und die besondere Situation der Diaspora in katholisch geprägten Regionen verdeutlichen. Drittens fördert das Bonifatiuswerk über die Glaubenshilfe Praktikumsplätze für junge Menschen aus Deutschland, die die Diaspora-Situation in Nordeuropa, im Baltikum oder in Deutschland kennenlernen möchten.

DER ABLAUF EINES HILFSPROJEKTES

VOM ANTRAG BIS ZUR FERTIGSTELLUNG: SO HILFT DAS BONIFATIUSWERK BEI BAUPROJEKTEN

1. → 2. → 3. → 4. → 5. 16 → 6.

1. Eine Gemeinde oder Initiative stellt für ihr Projekt über das Generalvikariat bzw. Ordinariat oder über das Diözesan-Bonifatiuswerk den Antrag auf Förderung mit einer ausführlichen Projektbeschreibung.

2. Der Antrag wird zusammen mit einer Stellungnahme des Generalvikariats bzw. Ordinariats und des Diözesan-Bonifatiuswerkes an das Bonifatiuswerk in Paderborn gesandt.

3. Bei positiver Entscheidung erhalten Antragsteller (Projektpartner) und die in 1. genannten Stellen einen Bewilligungsbescheid: Die Fördermittel dürfen sie nur für den beantragten Zweck verwenden.

4. Der Projektpartner verpflichtet sich, jederzeit über den (Bau-)Fortschritt zu berichten und die Besichtigung des Projektes zuzulassen bzw. über Gefährdungen des Projektes umgehend zu informieren.

5. Der Projektpartner verpflichtet sich, innerhalb von zwei Jahren nach Bewilligung das Projekt zu beginnen. Bei Grundsteinlegung, Richtfest und Einweihung etwa sechs bis acht Wochen vor dem Auszahlungstermin berichtet er über alle notwendigen Schritte.

Teilauszahlungen können nach Baufortschritt abgerufen werden. Das Bonifatiuswerk erhält eine Einladung zur Einweihung. Werbebanner des Bonifatiuswerkes machen auf dessen Anliegen am (Bau-)Projekt aufmerksam.

6. Hinweise auf unsere Hilfe veröffentlicht der Projektpartner auf der eigenen Internetseite oder in der Presse. Er übermittelt für die Publikationen des Bonifatiuswerkes Berichte.

Er hält eine Sonderkollekte. Nach dem Abschlussbericht bringt er eine Acrylglastafel: »Gefördert durch das Bonifatiuswerk« an markanter Stelle des Projektes an.

Die Vergabeordnung zum Download unter: www.bonifatiuswerk.de/Hilfen/Antragstellung

»Das Bonifatiuswerk unterstützt Diaspora-Pfarreien, damit sie ein lebendiges Gemeindeleben gestalten können: ob es um Neubauten benötigter Immobilien, um die Motorisierung der oft weitläufigen Pfarreien oder um die Ausbildung von Priestern geht. Keiner dieser Ansätze ist minder wichtig.«

Dr. Felix Genn, Bischof von Münster

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE _BAUHILFE

DEUTSCHLAND

LEIPZIG: KIRCHBAU

Mehr als 82 Prozent der Bürger Leipzigs sind nicht getauft, nur vier Prozent katholisch. Im Herzen der Stadt befindet sich die katholische Propsteigemeinde. Die 4.500 Katholiken große Pfarrei ist jung und wächst jährlich um 150 Mitglieder. Ihre Kirche aus DDR-Zeiten ist jedoch baufällig. In der Innenstadt wird nun eine neue Kirche gebaut, die der Propsteigemeinde Heimat bieten und nach außen strahlen soll (Grundsteinlegung: 27. April 2013).

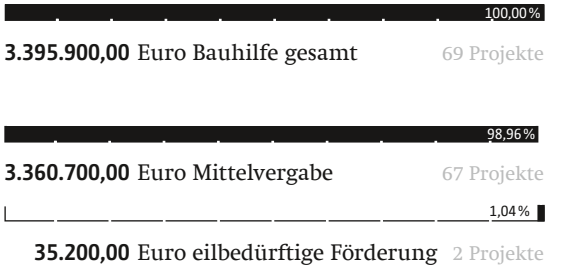
Der Neubau bietet neben der Kirche die dringend benötigten Räume für die Gemeindearbeit und Möglichkeiten, eine säkularisierte Gesellschaft auf die Botschaft Jesu Christi aufmerksam zu machen.

WALDKAPPEL: KLOSTERAUSBAU

Im Bistum Fulda wächst mitten in der Diaspora eine Stätte der Anbetung. In Wollstein bei Waldkappel wagten im Jahr 2000 sechs Schwestern des kontemplativen Ordens »Schwestern von Bethlehem« einen Neuaufbruch.

Für die eremitische Lebensweise der wachsenden Gemeinschaft musste das Kloster Marienheide mit Eremitagen und Werkstätten ausgebaut werden. Für die gelebte Gastfreundschaft der Schwestern wurde der Umbau eines ehemaligen Schafstalls vorangetrieben. Menschen aus ganz Deutschland können nun in der Stille des Gebets neue Kraft schöpfen. Zwölf Schwestern bilden mittlerweile den Konvent.

BAUHILFEN DEUTSCHLAND 2013



»Die finanzielle Hilfe für Christen in der Diaspora ist eine sehr wichtige Aufgabe des Bonifatiuswerkes. Dadurch wird das Glaubensleben vielerorts erst ermöglicht.«

Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn

Deutschland

24,3 Millionen Katholiken 30,30%

69 Bauprojekte 2013

Kloster

WALDKAPPEL

80.000,00 Euro Fördersumme 2013

430.000,00 Euro insgesamt seit 2008

Bistum Fulda

403.668 Katholiken 24%

LEIPZIG

Kirche

225.000,00 Euro Fördersumme 2013

1.375.000,00 Euro insgesamt seit 2007

Bistum Dresden-Meißen

141.264 Katholiken 3%

»Mir liegt am Herzen, dass sich der Blick auf das Werk nicht allein auf die Finanzen beschränkt: Denn die Hilfe geschieht ja aus dem Geist christlicher Nächstenliebe und Solidarität heraus. Deshalb soll in diesem Zusammenhang auch die Gebetsverbindung mit den Christen in der Diaspora Erwähnung finden.«

Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn

BAD OLDESLOE: KITA-ERWEITERUNG

Fünf Prozent der Einwohner von Bad Oldesloe sind katholisch. Der Kindergarten der Pfarrei St. Vicelin ist daher ein besonderes Zeugnis des Glaubens. Seit der Gründung vor zehn Jahren ist er auf sehr beengtem Raum im Gemeindehaus untergebracht. Für den sachgerechten Betrieb der Tagesstätte, in der 80 Kinder betreut werden, fehlen ein Gruppenraum, eine Küche und Personalräume. Der Pfarrei hingegen fehlt ein Gemeindesaal. Beides wird in einem Erweiterungsbau umgesetzt.

Der katholische Kindergarten ermöglicht in der Diaspora die Erziehung nach christlichem Menschenbild. Der katholische Glaube wird für die Kinder erlebbar.

POTSDAM: SCHULERWEITERUNG

Im Nationalsozialismus geschlossen und zu DDR-Zeiten nicht wieder zugelassen: Im Jahr 2008 konnte in Potsdam-Babelsberg die katholische Marienschule in provisorischen Räumen wiedereröffnet werden.

In den vergangenen vier Jahren erfolgten die Sanierung und die Erweiterung des ehemaligen Espengrund-Gymnasiums, um eine zweizügige Grundschule und zugleich ein zweizügiges Gymnasium betreiben zu können. Die Einweihung der Schulkapelle setzte den Schlusspunkt der Baumaßnahmen. Die Marienschule lebt ein Zeichen des Glaubens in der Gesellschaft: 230 der rund 380 Kinder sind katholisch.

DÖBERN: SPIELGERÄT

350 Katholiken gehören zur Gemeinde Corpus Christi in Döbern. Sie betreibt eine der zwölf Kindertageseinrichtungen im Bistum Görlitz. Der Kindergarten St. Martin wurde in den vergangenen Jahren saniert und erweitert. Der für die Kinder wichtige Außenbereich blieb übrig.

Im Jahr 2013 konnte dieser nun mit neuen Spielgeräten wie einer Schaukel, Turn- und Klettergeräten sowie einer Solardusche über dem Sandbereich neu angelegt werden. Im Kindergarten werden 50 Kinder betreut und nach christlichem Menschenbild begleitet. Katholische, evangelische und nichtgetaufte Kinder lernen auf diese Weise den christlichen Glauben kennen.

Erzbistum Hamburg
397.331 Katholiken 7%

Erzbistum Berlin
401.558 Katholiken 7%

Bistum Görlitz
28.503 Katholiken 4%

Kita

36.000,00 Euro Fördersumme

Schule

50.000,00 Euro Fördersumme 2013
135.000,00 Euro insgesamt seit 2009

Kindergarten

20.000,00 Euro Fördersumme 2013
92.000,00 Euro insgesamt seit 2009

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE _BAUHILFE

NORWEGEN, SCHWEDEN, DÄNEMARK

HALDEN: GEMEINDEHAUS RENOVIERT

Die katholische Kirchengemeinde in Halden am südlichen Zipfel des Bistums Oslo umfasst 500 Mitglieder. Viele sind Einwanderer und Flüchtlinge, junge Familien, die eine neue religiöse Heimat suchen.

Um die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zu sichern, musste nun das 40 Jahre alte Pfarr- und Gemeindehaus renoviert werden. Die Gebäude hatten unter den extremen Witterungsbedingungen in dem nordischen Land gelitten. Die Kosten wurden dank des Engagements der Gemeinde auf ein Minimum reduziert. In der Pfarrei St. Peter stehen jetzt wieder für die etwa 30 Kinder und Jugendlichen renovierte und gut ausgestattete Räume zur Verfügung.

ENSKEDE: KAUF EINER KIRCHE

Die katholische Kirche in Schweden wächst vor allem durch Zuwanderung. Fünf mit Rom unierte orientalische Kirchen sind in Schweden vertreten. In Enskede, einem Vorort von Stockholm, lebt eine stetig wachsende maronitische Gemeinde. Die arabischen Christen aus dem Libanon feierten bislang in einer lutherischen Kirche Gottesdienst. Für das ausgeprägte Gemeindeleben fehlten jedoch Räumlichkeiten. Für das Bistum Stockholm bot sich nun die Möglichkeit, die lutherische Kirche samt Gemeinderäumen zu kaufen. Die 130 maronitischen Familien haben somit einen Ort für ihren eigenen arabischen Ritus sowie Räume, um die zahlreichen Kinder und Jugendlichen im Glauben zu unterweisen.

TAASTRUP: DACHERNEUERUNG

Die 1.800 Gläubigen der dänischen Kirchengemeinde St. Paul in Taastrup kommen aus 80 Nationen. Die Pfarrei hilft mit einem lebendigen Angebot und aktiven Gebetsleben, die Katholiken aus aller Welt zu integrieren.

Das Dach von Kirche und Gemeindehaus ist dringend sanierungsbedürftig und schränkt diese Gemeindearbeit ein. Da die dänische Diaspora-Kirche weder über staatliche Mittel noch über umfangreiche Beiträge ihrer wenigen Kirchenmitglieder verfügt, kann sie die Sanierung nicht allein tragen. Die Erneuerung des Daches an Kirche und Gemeindehaus ermöglicht es, dass das kirchliche Leben weitergehen kann.

»Unsere Ortskirche wächst sehr schnell. Viele Kirchen sind bis zum Bersten gefüllt. Der pastoralen Not müssen wir tatkräftig begegnen. Wir stehen vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen.«

Bernt Eidsvig, Bischof von Oslo

PRÄLATUR TROMSØ _1 Projekt _ 120.000,00 Euro

Norwegen

116.500 Katholiken 2,28%

11 Projekte 2013

367.700,00 Euro Bauhilfe 2013

Schweden

1,08% 104.000 Katholiken

13 Projekte 2013

273.300,00 Euro Bauhilfe 2013

PRÄLATUR TRONDHEIM _1 Projekt _ 16.200,00 Euro

BISTUM OSLO _9 Projekte _ 231.500,00 Euro

Gemeindehaus

10.000,00 Euro Fördersumme

BISTUM STOCKHOLM

HALDEN

ENSKEDE

Kirche

20.000,00 Euro Fördersumme

Dänemark

40.000 Katholiken 0,72%

3 Projekte 2013

414.000,00 Euro Bauhilfe 2013

TAASTRUP

BISTUM KOPENHAGEN

Kirche und Gemeindehaus

160.000,00 Euro Fördersumme

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE _BAUHILFE

ISLAND UND FINNLAND

STYKKISHOLMUR: BILDUNGSHAUS

In den letzten 15 Jahren verdreifachte sich die Zahl der Katholiken auf Island auf über 10.600. Sie leben über die ganze Insel zerstreut. Ein zentraler Versammlungsort mit Übernachtungsplätzen für Tagungen und Exerzitien fehlt.

Im Nordwesten, in Stykkisholmur, wird nun das ehemalige katholische Krankenhaus St. Franziskus, das sich im Staatbesitz befindet, zum Bildungs- und Exerzitienhaus mit 20 Gästezimmern und Priesterwohnung umgebaut.

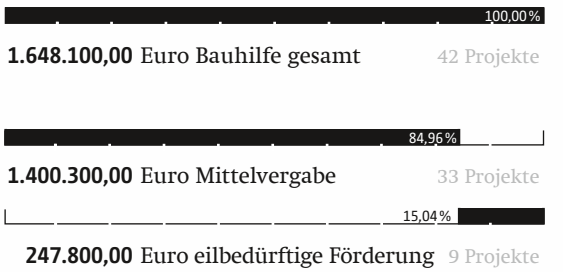
Einzelne Gebäudeteile wurden dafür zurückgekauft, die integrierte Kirche und das Kloster der Blauen Schwestern saniert. Stykkisholmur stärkt künftig das Glaubensleben in der Diaspora.

KUOPIO: NEUES PFARRZENTRUM

Die katholische Kirche in Finnland wächst. Die Infrastruktur der sieben Pfarreien reicht nicht mehr aus. Besonders um die 105.000-Einwohner-Stadt Kuopio ist die Zahl der Katholiken stark gestiegen. Der Gottesdienst für die rund 700 Gläubigen findet einmal im Monat in einer orthodoxen Kirche statt. Versammlungsräume gibt es keine. Das Pfarrzentrum liegt im 150 Kilometer entfernten Jyväskylä.

Das Bistum Helsinki hat nun in Kuopio eine lutherische Kirche mit Gemeinderäumen und Priesterwohnung gekauft. Durch das neue Gebäude kann sich das kirchliche Leben in Ostfinnland ausweiten. Die Gemeinde hat Platz für pastorale und soziale Aktivitäten.

BAUHILFEN NORDEUROPA 2013



»Das Christentum wird kein Massenphänomen mehr sein. Wir haben die Ambition, dass dennoch so viele Menschen wie möglich Christus kennenlernen und den Glauben an ihn in der Kirche leben.«

Czeslaw Kozon, Bischof von Kopenhagen

Bildungshaus

220.000,00 Euro Fördersumme

496.500,00 Euro insgesamt seit 2010

Island

10.600 Katholiken 3,30 %

7 Projekte 2013

317.400,00 Euro Bauhilfe 2013

Pfarrzentrum

45.000,00 Euro Fördersumme

Finnland

12.854 Katholiken 0,24 %

8 Projekte 2013

275.700,00 Euro Bauhilfe 2013

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE _BAUHILFE

ESTLAND UND LETTLAND

TARTU: NEUES GEMEINDEZENTRUM

In der Universitätsstadt Tartu leben 600 Katholiken und damit jeder zehnte katholische Christ Estlands. Für eine einladende und aktive Jugendarbeit, Schlüssel zur Entwicklung der Kirche, fehlen die Räumlichkeiten.

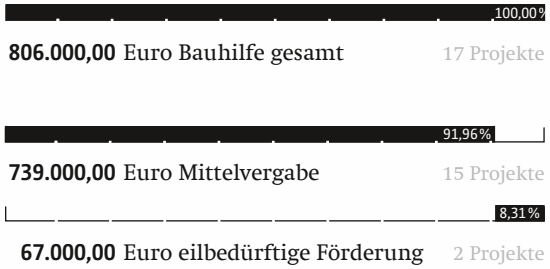
Ein altes, sanierungsbedürftiges Haus aus der Sowjetzeit ist im Besitz der Gemeinde. Durch Sanierung und Erweiterung entsteht darin nun ein Jugend- und Begegnungszentrum mit einem Saal, Schlafräumen, Küche, Toiletten und Gruppenräumen. Das Jugendhaus soll auf die kleine katholische Kirche in der stark säkularisierten Gesellschaft aufmerksam machen. Es soll außerdem einladend auf katholische Studenten aus dem Ausland wirken.

RIGA: MEHR STUDIENPLÄTZE

Das Höhere Institut für Religionswissenschaften in Riga ist eine Zweigstelle der Lateranuniversität (Rom). Sie bietet Hochschulstudiengänge an und sichert die Aus- und Fortbildung des pastoralen und katechetischen Personals in Lettland. Geplant ist eine Erweiterung unter anderem mit einem Studienprogramm zur Kirchenmusik. Die bisherigen Räumlichkeiten reichen nicht aus. Daher soll das Religionswissenschaftliche Institut in ein altes Gebäude des Katholischen Gymnasiums in Riga umziehen. Dieses wird dafür umgebaut und saniert.

Die Zahl der Studienplätze soll bis 2017 von 120 auf 200 erhöht werden.

BAUHILFEN ESTLAND UND LETTLAND 2013



»Die Hilfe durch das Bonifatiuswerk bedeutet uns sehr viel. Sie zeigt uns, die Kirche ist universell und lässt uns in der Diaspora nicht allein.«

Bischof Viktor Stulpins, Bischof von Liepaja

BONIFATIUSWERK-HILFSGEBIETE

Deutsche Bischofskonferenz

Nordische Bischofskonferenz
Estland und Lettland